



1954 - 79

25

JAHRE

KORBBALL

IM TB STÖCKEN

EIN RÜCKBLICK





INHALTSVERZEICHNIS

Seite	1	Titelblatt
Seite	2 - 3	Grußwort Hatopp
Seite	4	Grußwort Peuser
Seite	5	Mitteilungen für jung und alt
Seite	6 - 9	Beginn der Korbballabteilung
Seite	10	Korbball vor dem Krieg
Seite	11 -13	Die sportliche Entwicklung
Seite	14	Die Verordnung
Seite	15 -16	Die Entwicklung der Korbballspielregeln
Seite	17 -18	Rätsel
Seite	19 -21	Familien in der Korbballabteilung
Seite	22 -24	Wir ziehen Bilanz
Seite	25	Auflösung des Rätsels
Seite	26	Die Presse berichtet

IMPRESSUM

Die Redaktion bestand aus folgenden Mitarbeitern:

Ursula Sievert, Kirsten Schäfer, Martina Schulz, Brigitta Beckmann, Elisabeth Janda, Christa Krischnig und Frank Janda.

Verantwortlich für den Inhalt von Seite 6 - 9, 10, 19 - 21:

Ursula Sievert und Elisabeth Janda

Verantwortlich für den Inhalt von Seite 11 - 13:

Brigitta Beckmann und Kirsten Schäfer

Verantwortlich für den Inhalt von Seite 15 - 16, 22 - 24:

Martina Schulz und Frank Janda und Gitta Beckmann

Verantwortlich für den Inhalt von Seite 17 - 18, 25:

Die gesamte Redaktion, Verse von Christa Krischnig (Seite 16)

Grußwort des 1. Vorsitzenden des TB Stöcken

25 Jahre Korbball im
Turnerbund Stöcken



Wenn die Korbballabteilung des Turnerbundes in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestehen feiert, so soll nicht unerwähnt bleiben, daß auch vor dem letzten Kriege schon eine Zeit lang Korbball im Turnerbund gespielt worden ist. Aber ihren dauernden Platz im breitgefächerten Sport- und Spielangebot des Vereins hat das Korbballspiel doch erst gefunden, seitdem Hans-Georg Janda im Jahre 1954 die Abteilung neu gründete und sie seitdem in beharrlicher, systematischer Arbeit nach oben geführt hat.

Es ist nicht übertrieben, wenn ich feststelle, daß durch die Korbballsparte der Name Turnerbund Stöcken im ganzen Bundesgebiet bekanntgeworden ist, zumindest dort, wo Korbball gespielt wird. Dazu haben nicht nur die diversen Meisterschaften auf Landes- und Bundesebene beigetragen, sondern genauso auch die Teilnahmen an bundesweit ausgeschriebenen Turnieren, wobei unsere eigenen, alljährlich mit großer Präzision durchgeführten Jugend- und Frauenturniere immer einen besonderen Rang eingenommen haben.

Alle bisherigen Erfolge, sowohl was die Breitenarbeit anbelangt als auch die Spitzenleistungen, waren nicht zuletzt das Ergebnis beispielhafter Teamarbeit, wobei ganze "Familienunternehmen" die Garanten dieser Erfolge waren. Wenn ich hier nur die Namen Janda, Glahn und Beckmann nenne, so stehen sie für viele andere. Eine ausgezeichnete Organisation in der Leitung der Abteilung, eine nicht minder gute Kameradschaft unter den Mitgliedern und eine starke Einbindung in den Gesamtverein Turnerbund sind die Gütezeichen unserer Korbballabteilung. Möge dieses schöne Turnspiel für Mädchen, Jugendliche und Frauen auch für die Zukunft immer eine gute Heimstatt im Schoße des Turnerbundes finden.

Wilhelm Hatopp
1. Vorsitzender

Grußwort des Bundesfachwartes für Korbball

Dem Turnerbund Stöcken herzlichen Glückwunsch zu seinem 25jährigen Bestehen der Korbballabteilung.

Einer der rührigsten korbballspielenden Vereine Niedersachsens krönt dieses Jubiläum mit einem großen Hallenturnier. Zu dieser Veranstaltung wünsche ich dem Verein ein gutes Gelingen.

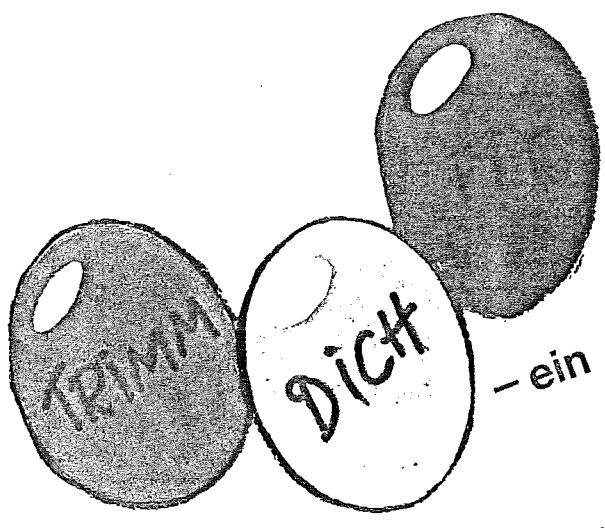
Möge dieses Turnier allen beteiligten Mannschaften und den Ausrichtern in guter Erinnerung bleiben.

Der TB Stöcken ist ein Verein, der seit langer Zeit neben seiner hervorragenden vereinseigenen Breiten- und Spitzenarbeit seine Mitarbeiter für die übergeordneten Fachgremien zur Verfügung stellt. Diesen Mitarbeitern sage ich ein besonderes Dankeschön.

Für die Zukunft wünsche ich der Korbballabteilung des Turnerbundes Stöcken weiterhin alles Gute und viele Erfolge.

Hans-Jochen Peuser
Bundesfachwart Korbball

Der kleine
Schweinehund
muß immer
überwunden werden



Der

Turner-Bund
informiert
- ein Angebot für alle

Schlank durch
Dauerlauf

„Wir müssen
frech spielen“

Sieben Kilometer
am Tag - das
ist besser als
zu Hause rumsitzen

Trainerordnung
§ 1 Der Trainer hat immer Recht !!!!!!!
§ 2 Sollte der Trainer einmal Unrecht haben,
tritt § 1 in Kraft.

SPORT
wird durch Erfolg erst schön

+ Gute Nachricht für alle
bereichert unser Leben

Hansgeorg Janda,
Viel wurde erreicht - viel bleibt zu tun

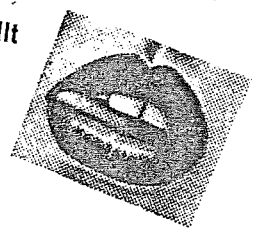
Wenn ich nicht soviel rennen
würde, wäre ich ständig kribbelig

sie alle verkrampft
Wer zuletzt lacht

Unsere Hoffnungen
haben sich

Spiele erfüllt

KORBBALL
NTB erfolgreichster
Landesturnverband im
Spieljahr 1978/79



Hansgeorg Janda, Landesspielwart

Darum sind wir so erfolgreich:
Schlag auf Schlag
Volltreffer!

Landesmeister
alle

Ehrenbrief
des DTB 1976

Bei Sportverletzungen, Verspannungen
und Schmerzen der Muskulatur

ETRAAT
SPORTGEL

13. November Hans-Georg Janda, TB Stöcken

Überstunden im Training,

Ich finde Sport sehr gut, weil man sich austoben kann und dünner werden.

Beginn der Korbballabteilung

Wie alles anfing

Einige junge Mädchen, die im TB Stöcken Gymnastik und Leichtathletik betrieben, lernten bei Turnfesten, an denen sie teilnahmen, das Korbballspiel kennen. Und sie bekamen Lust, sich auch einmal in diesem Spiel zu versuchen. Aber wer wußte genau wie's ging? Wer kannte die Regeln?

So suchten diese Mädchen eine Person, die das Korbballspiel mit ihnen einüben würde. Man fragte Hans-Georg Janda, damals noch Handballspielwart und Vorturner bei den jugendlichen Turnerinnen im TB. Und da hatten sie genau den Richtigen für diese Sache gewonnen. Gründlich und mit Engagement, wie wir ihn auch heute noch kennen, informierte er sich bei der Gauturnspielleitung über Regeln und Technik des Korbballspiels.

Am 17.8.1954 war es dann so weit: Sieben Mädchen (Edith Sliwa, Helga Bendix, Marlis Mühlecke, Wopke Scholl, Ella Witte, Doris Schmidt und Edith Papenberg) begannen mit Hans-Georg Janda das Training.

Eine neue Abteilung im TB Stöcken war geboren: die Korbballabteilung.

Training war einmal in der Woche, aber die sportbegeisterten Mädchen waren fast jeden Tag auf dem Sportplatz. Das war damals noch der alte Sportplatz an der Mecklenheidestraße, wo heute die Ustra-Wendeschleife und das Stöckener Bad sind. Hier fanden sie auch im alten Eisenbahnwaggon, der als Geräteschuppen diente, Korbballkörbe, die sie ja so neugierig auf dieses Spiel gemacht hatten. Vielleicht stammten diese Körbe noch aus der Zeit vor dem Krieg, als schon mal Stöckener Mädchen Korbball spielten.

Die jungen 16jährigen Mädchen übten eifrig und wurden immer besser. Auch mit Bärbel Witte, die neu hinzugekommen war und als Korbfrau eingesetzt wurde, ging es weiter bergauf.

Bildchen aus der guten alten Zeit



Das waren unsere Jugendspielerinnen im Jahre 1956.

Und so konnte Hans-Georg Janda das erste Freundschaftsspiel arrangieren. Am 8.1.1955 in der Halle "Am Kleinen Felde" verloren unsere Gründerinnen ihr erstes Spiel gegen den NTV Hannover mit 0:7.

"Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen". Dieses sagten sich unsere Mädchen auch und trainierten weiter. Am 6.3. desselben Jahres richtete Hans Janda das erste Korbballturnier, bestimmt perfekt, in der Halle Stöckener Straße (heute Feuerwehrrhalle genannt) aus. Aber auch vor heimischer Kulisse reichte es für die Stöckener Spielerinnen nur zu einem 8. Platz-von 8 Mannschaften. Und es ging doch aufwärts.

Das bewies das Turnier beim Post SV Hannover sechs Wochen später: Der TB Stöcken belegte von sechs Mannschaften den fünften Rang.

Es wurde geübt und geübt und Trainingshilfen dabei waren andere hannoversche Vereine, wie Odin mit ihrem inzwischen verstorbenen Trainer Fritz Lorenz, der viel für das Korbballspiel getan hat.

Diese Vereine spielten damals in Hannover Korbball: Vorwärts Linden mit Karl Beckmann als Trainer, TKH, SG von 1874 mit Trainer Karl Spangenberg, Nordstädter TV, Post SV, TuS Vahrenwald, Saxonia, TuS Kleefeld, Marathon, Victoria Linden, VfV Hainholz, Germania List, VfR Döhren sowie VfL Hannover mit Karl Seelemeyer, der Kreisturnspielwart war. Heute ist er Ehrenspielwart im Kreis Hannover.

Nun aber wieder zum Stöckener Korbballspiel.

Die Kondition brauchte Trainer Janda nicht besonders zu fördern. Diese war bei den sportlichen jungen Damen vorhanden, denn zu Kreisturnfesten, Bergturnfesten und Turnieren wurde natürlich auf dem Drahtesel angereist; nicht wie heute bequem im Auto.

Auf zum Bergturnfest im Sommer 1957.
Konditionstraining mit dem Fahrrad.



So zum Beispiel nach Eimbeckhausen, den Nienstädter Paß runter - aber auch rauf!!! Fahrradtouren zur Marienburg und in die Lüneburger Heide machten nicht nur fit, sondern förderten auch die Gemeinschaft, die bei Mannschaftsspielen ja so wichtig ist.

Bei so vielen Bemühungen konnte der Erfolg nicht ausbleiben: In ihrer ersten Punktspielserie im Sommer 1955 wurden unsere Korbballpioniere, erfolgreich betreut von Hans Janda, zweiter in der Jugendklasse III und stiegen somit in die Jugendklasse II auf.

Dieser Erfolg lockte auch neue Spielerinnen an, so daß beim Stöckener Turnier am 9. Oktober schon zwei Jugendmannschaften, die Platz drei und sechs belegten, und eine Frauenmannschaft (Platz 4) teilnahmen. Zur Winterspielzeit wurden diese drei Mannschaften gemeldet. Und wiederum wurde die 1. Jugendmannschaft zweiter und stieg auf.

In der Frauenmannschaft spielten damals Hilde(Pipo) Hug, Helga Goltermann, Ellen und Ingrid Teuber (Korbfrau), Hilde Müller, Margret Kölling und Irene Sachmann. Hinzu kam etwas später Renate Last, die man heute noch in unserer 1. Frauenmannschaft bewundern kann und die somit unsere dienstälteste Spielerin ist.

Auch wenn die Korbballerinnen zuerst noch nicht die Farben des TB Stöcken vertraten, ihre Spielkleidung war nämlich "Blau-Schwarz", so errangen sie doch schöne Erfolge für unseren Verein. In der Hallensaison 1957/58 erreichte dann auch die Frauenmannschaft die höchste Spielklasse - die Bezirksklasse. Und wenn auch von nun an insgesamt zehn Jahre zwischen der Bezirksklasse und der Gauklasse I gependelt wurde, so ist das nur menschlich, denn im Leben geht es ja auch mal "auf" und mal "ab".

Neue Jugendliche kamen hinzu und sind uns heute noch in guter Erinnerung: Hannelore Richter, Gisela Kirchhefer und Inge Görlich (auch sie spielt noch in unserer 1. Frauenmannschaft), um nur einige unserer vielen Spielerinnen zu nennen.

Und noch jemanden haben wir nicht vergessen: "Kalle" Börstling. Er hatte Lust, beim Korbball mitzuwirken und Hans Janda war froh, einen Helfer für die vielen ausgelassenen jungen Damen zu finden. Kalle übernahm das Training bei den Schülerinnen, denn auch jüngere Mädchen waren inzwischen dazugekommen.

Etwa zehn Jahre war Kalle Börstling für unseren Verein tätig. Dann ging er zu Odin und betreute dort erfolgreich die Schülerinnen. Heute leitet er die Korbballabteilung in Ingeln/Oesselse.

Die weitere Entwicklung der Korbballabteilung könnt Ihr weiter hinten lesen.

Korbball vor dem Krieg

Nun, wir waren doch nicht die ersten, die im TB Stöcken Korbball gespielt haben. Da gab es nämlich junge Mädchen, die sich schon vor dem Krieg in dieser Sportart hervorgetan haben. Korbball kam gerade in Mode und da machte es einigen Stöckenerinnen Spaß, sich in diesem Spiel zu üben. Und als dann noch Übungsleiterin Käthe Even die Betreuung und das Training aufnahm, wurden sie eine runde Korbballtruppe.

Dabei waren: Lieselotte Kleinitzke, Hanny und Waltraud Linne-
mann, Waltraud Lüssenhop, Ise Knüttel, Lissy Czarnecki, Lehn-
chen Biester, Elfriede Halberstadt und Edith Sender. Sie waren
auch so begeistert dabei, wie wir heute.



Unsere "Vorreiter" in
Sachen Korbball.

Nach dem Gewinn der Kreis-
meisterschaft - ein Mann-
schaftsfoto.

Und wenn die Bauerntöchter bei der Ernte helfen mußten und nicht Korbball spielen konnten, so war das schon sehr ärgerlich. Gespielt wurde, wie auch heute noch, im Sommer auf den verschiedenen Vereinssportplätzen. Und wenn in Seelze angetreten wurde, dann gab es hinterher noch eine Runde Schwimmen im Kanal, weil bei Riedel de Haen das Wasser so schön warm war.

Im Winter wurde in Hallen Korbball gespielt, meist in der Halle bei der Lutherkirche, in der es heute noch Spielbetrieb gibt. Die Mannschaften von Odin, VfL, 1874, Seelze und Letter waren die Gegner. Und der größte Erfolg für die Mädchen war eine Kreismeisterschaft. Karl Seelemeyer fungierte als Schiedsrichter.

Der Krieg mit seinen Folgen verhinderte weitere sportliche Betätigungen. Und deswegen entstand auch erst viel später, nämlich 1954, unsere Korbballabteilung.

Die sportliche Entwicklung

Anfangs kleine Schritte

Erfahrungsgemäß ist man bei der Neugründung einer Abteilung im Sportverein erst einmal um den Ausbau und die kontinuierliche Weiterentwicklung bemüht. Von größeren Erfolgen ist meistens in den ersten Jahren nicht die Rede. So war es auch mit der Korbballabteilung des Turnerbundes Stöcken. Als man 1954 unter der Leitung von Hans-Georg Janda, der bis dahin das Korbballspiel nicht einmal dem Namen nach kannte, zu trainieren begann, ahnten die Jugendlichen noch nicht, daß die ersten Punktspiele einmal zweistellig verlorengelangen sollten. Aber man trainierte beharrlich weiter, und, da man in "Hans", wie er von allen liebevoll genannt wurde, einen Abteilungsleiter hatte, der sich in eine Sache voll "reinknien" konnte, blieben auch Erfolge nicht aus. In den 60er Jahren hatte der Turnerbund eine ganze Schar von Schülerinnen, Jugendlichen und Frauen. Mit dazu beigetragen hatte die Mund-zu-Mund-Propaganda in den Schulen. Da aus Masse oft auch Klasse entsteht, hatte die Korbballabteilung auf einmal eine Jugendmannschaft, die durch Erfolge auf sich aufmerksam machte. Als Bezirksmeister fuhren die Jugendlichen 1967 als erste Mannschaft der Abteilung zur Landesmeisterschaft nach Celle. Ganz klar, daß nicht nur die Jugendlichen fuhren, sondern auch begeisterte Eltern, Geschwister und einige Anhänger der Korbballabteilung. Stolz kehrte man mit einem 4. Platz wieder heim.



Unsere erste erfolgreiche Jugendmannschaft. Von links nach rechts:
 Marianne Michel,
 Kirsten Steinau,
 Barbara Schwarg,
 Dagmar Reddert,
 Sigrid Kindervater,
 Monika Boer,
 Gudrun Reddert,
 Angelika Dreibrodt.

Die erste "Deutsche"

Dieser Erfolg stachelte zu weiterem Trainingsfleiß an. Nicht nur der Sportplatz im Sommer oder die Turnhalle im Winter, nein, auch das "Harzer Viertel", in dem mehrere Spielerinnen zuhause waren, mußte noch herhalten, um die Kondition zu fördern. Nach so viel Anstrengung war der 2. Platz bei der Landesmeisterschaft 1968 in Stade Labsal für die wunden Füße. Das bedeutete, daß erstmalig eine Mannschaft des Turnerbundes sich die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft erkämpft hatte. Das war doch etwas, man gehörte zu den zehn besten Mannschaften in Deutschland. Der Austragungsort Ludwigshafen wird allen, die dabei waren, unvergeßlich bleiben. Aus dieser Zeit datiert auch die herzliche Freundschaft zu den Korbballspielerinnen des Wilhelmshavener Turnerbundes, die bis in die heutige Zeit anhält. Leider verwehrte das bayrische Team vom FC 05 Schweinfurt den Eintritt in das Endspiel. Und auch der TV Gerolzhofen schlug unsere Mädchen im Kampf um Platz drei. Aber auch der vierte Rang wurde, wieder daheim in Hannover angekommen, gebührend gefeiert. Die beste Placierung einer Jugendmannschaft war die Deutsche Vizemeisterschaft 1969 in der Halle in Hannover. Sie machte damit dem Verein ein schönes Geschenk, denn der Turnerbund Stöcken hatte gemeinsam mit dem SV Odin die Ehre, die erste Deutsche Hallenkorbballmeisterschaft auszurichten.

Frauen im Aufwind

Auch bei den Frauen platzte 1969/70 der (Leistungs-)knoten. In diesem Jahr wurde in der Halle die erste Bezirksmeisterschaft gewonnen, der noch viele folgen sollten. Auch ein Hattrick, wie man bei den Fußballern sagt, wurde erzielt. 1973, 1974 und 1975 wurde man in Folge Landesmeister und dafür vom Verein mit der Leistungsnadel ausgezeichnet. Außerdem bekam die Korbballabteilung den von einem Mitglied gestifteten Ehrenteller, den die Abteilung erhält, die in einem Jahr besondere Leistungen für den Verein erzielt hat. Seit Beginn der Landesliga 1975 gehört die Frauenmannschaft ununterbrochen der höchsten Spielklasse in Niedersachsen an. Daß sie auch bei Turnieren gern gesehen sind, beweisen zahlreiche Einladungen. So konnten auch vielbeachtete Turnierfolge erzielt werden. Der 1. Platz beim Jubiläumsturnier des TvdB Bremen wurde anschließend auf dem Bremer Freimarkt begossen.

Bei dem alljährlich zur Vorbereitung für die Deutsche Meisterschaft in Velbert stattfindenden Korbballturnier, an dem namhafte Vereine aus ganz Deutschland teilnehmen, konnte stolz der vom Bürgermeister gestiftete Ball als Turniersieger in Empfang genommen werden. Nur bei unserem alljährlich stattfindenden großen bundesoffenen Frauenturnier waren wir stets "gute Gastgeber": die beste Placierung war der zweite Platz.

Eingeweihte in Korbballkreisen, die die Spielstärke niedersächsischer Mannschaften kennen, werden ermessen, was es heißt, sich dreimal für eine Deutsche Meisterschaft zu qualifizieren. Vielleicht gelingt es in der Zukunft einer Frauenmannschaft den bereits erzielten fünften Rang noch zu verbessern.

erdiente Ruhepause zwischen den Spielen bei der Landesmeisterschaft 1974 in Vahrenwald: Sigrid Lyke, Bärbel und Christa Mai, Marianne Michel, Brigitta Beckmann, Anne Riekeberg, Manuela Glahn, Pitz Janda Barbara Willke, Familie Michel und Maschottchen Susanne.



Aushängeschild

Seitdem das Meisterschaftsprogramm auch auf die Schülerinnen ausgedehnt wurde, gehören unsere Jüngsten zu den Erfolgreichsten in ihrer Altersgruppe. Zahlreiche Bezirksmeisterschaften und die damit verbundenen Teilnahmen an den Landesmeisterschaften zeugen von einer guten Nachwuchsarbeit in unserer Abteilung. Auch in Frau Glahn besaßen die Schülerinnen eine Trainerin, die es immer wieder verstand, die Mädchen vor Meisterschaften von einem Sondertraining zu überzeugen. So blieb auch der Erfolg nicht aus. Durch mehrere Landesmeistertitel und insgesamt 4 Deutsche Meisterschaften sind unsere Kleinsten das Aushängeschild unserer Abteilung.

P O L I Z E I - V E R O R D N U N G

Zur Feier der am 12. Oktober 1979 in Hannover 21, Eichsfelder Straße 26 stattfindenden Jubiläumsfeier anlässlich des 25jährigen Bestehens der Korbballabteilung des TB Stöcken werden folgende Bestimmungen erlassen:

1. Falls es regnen oder schneien sollte, findet die Jubiläumsfeier auch bei schlechtem Wetter statt, gefeiert wird auf jeden Fall.
2. Die Polizeistunde ist bis auf den 13. Oktober, 7.00 Uhr verlängert.
3. Jeder hat seine beste Sonntagslaune mitzubringen und sich unbedingt zu amüsieren.
4. Das Anpflaumen ist für diesen Tag ausnahmsweise gestattet.
5. Finstere Mienen, muffige Gesichter, Skatkarten, Strick- und Häkelzeug usw. sind in der Garderobe abzugeben.
6. Herren, die sich um mehr als drei Damen kümmern, haben Vergnügungssteuer zu zahlen.
7. Beim Singen hat jeder den Mund aufzumachen und kräftig mitzusingen.
8. Verlorene Herzen können am nächsten Tag bei der Redaktion abgeholt werden.
9. Beim Essen hat jeder selbst zu kauen und, falls die Tafelmusik nicht ausreichen sollte, wird ersucht, möglichst laut zu schmatzen und beim Trinken zu schlürfen.
10. Wenn nach dem Essen immer noch jemandem der Magen knurrt, wird dieser für längere Zeit in die Küche gesperrt.
11. Betrunkene wollen bitte ohne Aufsehen zu erregen unter den Tisch sinken, damit alle anderen Anwesenden nicht gestört werden.
12. Es ist untersagt, etwas anderes außer einer angenehmen Erinnerung mit nach Hause zu nehmen.

Die Entwicklung der Korbballspielregeln

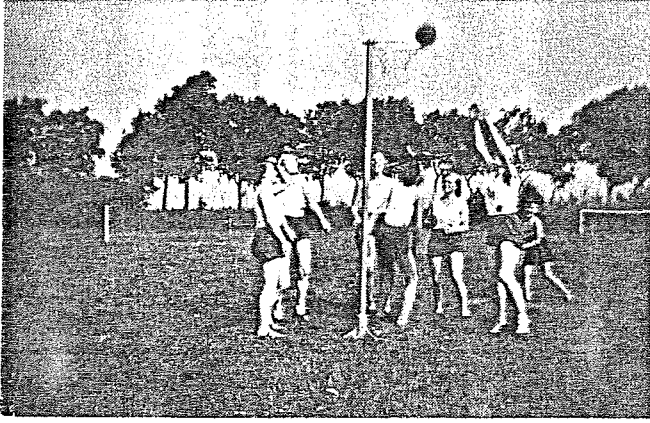
Wie in anderen Sportarten werden auch beim Korbball die Regeln der Entwicklung der Spielweise angepaßt. Das Spiel ist schneller, härter und ideenreicher geworden.

Schon damals gab es das Problem der großen Korbfrauen. Dem Gegner wurde es immer schwerer gemacht, einen Korb zu erzielen. Deshalb entschloß man sich, den Korbdurchmesser um 10 cm zu erweitern, was allerdings keinen sichtbaren Erfolg brachte.

Je schneller das Spiel wurde, desto größere Anforderungen wurden auch an die Kondition gestellt. Nach dem Vorbild anderer Ballspielarten wurde die Möglichkeit des Einsatzes einer Auswechselspielerin eingeräumt. Um das "Japsen" bei nicht endenwollenden Verlängerungen einzustellen, wurde zunächst das 6-m-Werfen und später das 4-m-Werfen nach einmaliger erfolgloser Verlängerung eingeführt. Aufgrund der großen Korbfrauen entwickelten sich auch die Wurfvariationen. Es wurde dabei nicht mehr nur aus dem Stand geworfen, sondern Sprungwürfe, Heber, verzögerte Würfe aus der Drehung und Hakenwürfe machten es der Korbfrau immer schwerer, die Flugbahn und -geschwindigkeit des Balles richtig abzuschätzen. Auch dieser Entwicklung paßte man sich an und hob das Verbot, den Korbkreis nach erfolgtem Wurf zu betreten, auf.

Da das Spiel immer härter wurde, ließ sich auch nicht vermeiden, daß einige verdeckte Fouls verübt wurden. Aber auch hiergegen fand man ein Mittel: der 4-m-Strafwurf auf den ungeschützten Korb wurde eingeführt. Hierbei muß die Spielerin Nervenstärke und Treffsicherheit unter Beweis stellen.

Inzwischen sind die Korbfrauen zu so großer Länge und Perfektion gelangt, daß es fast schon unmöglich ist, einen Treffer zu landen. Die Forderungen zur Begrenzung der Korbfrauengröße werden immer lauter und aktueller. Wird dies die nächste Regeländerung sein???



Bei diesen beiden Bildern sieht man sehr deutlich, welche Entwicklung das Korbballspiel genommen hat. Wurde früher mehr aus dem Stand gespielt, überwiegt heute das läuferische Moment. Die Spielerinnen müssen viele Wurfvarianten trainieren; um die gegnerische Korbfrau zu überwinden. Zwar gab es auch schon in den 50er Jahren großgewachsene Mädchen, die jedoch die Abwehrtechnik nicht so beherrschten, wie es heutzutage der Fall ist. Der Trend geht immer mehr dahin, die Korbhüterin mit in das Angriffsspiel einzubeziehen. Dazu reicht Größe allein nicht aus, sondern erfordert neben Sprungkraft auch die Fähigkeiten einer Feldspielerin. Mit der dadurch entstehenden zahlenmäßigen Überlegenheit ergibt sich eine stärkere Betonung des Sturmspiels.



RÄTSEL

(Alle, die ihren Denkkapparat nicht benutzen möchten, können weiterblättern)

Wer ist das?

Stets aktiv für den Turnerbund,
sein Name ist in aller Mund.
Liebt Ordnung sehr und Pünktlichkeit,
ist stets gerecht, geht nie zu weit.
Den Schiri kritisiert er nie,
auch ist er ein Organisationsgenie.
Er schimpft auch mal, daß die Schwarte kracht,
doch hinterher wird wieder gelacht.
Nervös steht er am Spielfeldrand
und drückt den Daumen in jeder Hand.
Er schämt sich seiner Freudentränen nicht
gibt es einen Sieg, auf den er erpicht.

Wißt Ihr es schon?

Wer liebt die Familie und seinen Verein,
wer ist selten zu Hause und trinkt in Österreich gern Wein,
wer ist Nichttänzer aus Leidenschaft,
wer trinkt gern Bier - denn das gibt Kraft,
wer wandert an der Spitze nur,
wer hat von Freizeit für sich keine Spur,
wer wohl auf Lux-Filter steht,
es ist der, der als Letzter aus dem Clubhaus geht.

Jetzt wißt Ihr's bestimmt!!!

Aber das ist noch nicht alles!!!

Weibliche Wesen erlernten bei ihm das Korbballsportspiel,
die Arbeit für den TB Stöcken wurde ihm nie zu viel.

Er führte eine Mannschaft zur ersten Deutschen Meisterschaft,
und dies ist etwas, was ihm Freude macht.

Unter anderem ist es auch seine Wesensart,
daß er hat typische Redensarten parat:

"Spielt sauber und auch ordentlich",

"Kein anderer redet, jetzt rede ich".

"Ihr müßt den inneren Schweinehund überwinden",
ein fairer Weg wird sich schon finden.

Der Gesuchte hat auch wichtige Funktionen,
die er aus Freude am Sport betreibt.

Die Abteilung wird es ihm lohnen,
indem sie bei der Stange bleibt.

Als Korbballtrainer jagt er die Damen,
als Schiedsrichter am Feldrand tut er niemals erlahmen.

Als Landesspielwart in Niedersachsen -
daraus war ihm schon viel Arbeit erwachsen.

Als stellvertretender Bundesspielwart hat er noch mehr um die Ohren,
jedoch seinen Humor hat er nie verloren.

Und das Tüpfelchen noch auf dem "i":

er ist 2. Vorsitzender im TB Stöcken, hi hi hi!!!

Nun habt Ihr's!!!

Auflösung siehe Seite 25

Familien in der Korbballabteilung

Was wäre die Korbballabteilung ohne ihre Familien?

Von Hans-Georg Janda war schon viel zu hören. Aber von seiner Familie?

Alle Jandas haben sich dem Korbball verschworen. Durch Heirat gewann Hans-Georg Janda 1958 eine weitere Korbballspielerin hinzu: Pitz (Elisabeth), die heute noch aktiv zu einer unserer Mannschaften gehört. Sie hatte zwar schon mal Pause gemacht, aber sie war unentbehrlich. Und da der Rest der Familie sowieso beim Korbball zu finden ist, ist auch Pitz wieder da.

Tochter Petra, die schon von klein auf spielt, verstärkt nun schon die 1. Frauenmannschaft.

Und auch Sohn Frank ist vom Korbball nicht mehr wegzudenken. Mit dem von seinem Vater geerbten Organisationstalent hat er schon manches Turnier zusammen mit seiner Schwester Petra erfolgreich über die Runden gebracht. Außerdem ist er Schiedsrichter. Damit alle Spielerinnen genaue Korbwürfe erlernen, spielt er im Training oft "Korbfrau" und fischt die meisten Bälle weg. Die Familie Janda ist der gute Geist der Korbballabteilung.

Und nun zu einer weiteren aktiven Familie: Die Glahns!

Ramona, die in Limmer Handball spielte, trat 1965 dem TB Stöcken bei und griff gleich ehrgeizig in das Geschehen ein.

Ihre Töchter Manuela und Carmen folgten bald. Sie spielten, wie Petra Janda auch, schon 1969 in Stöckens berühmter "Minimannschaft". Beide Mädchen sind auch heute noch erfolgreich dabei. Und auch Ramona hat so manchen Erfolg als Trainerin der Schülerinnen errungen.

Ehemann Manfred und Töchter Manuela und Carmen sind Schiedsrichter, von denen es ja nie genug gibt. Manfred Glahn, der Fachwart für Korbball im Kreis und Bezirk Hannover ist, betreut oft eine der zahlreichen Stöckener Mannschaften.

Aber damit ist das Aufzählen unserer hilfreichen Geister noch nicht beendet. Denn da ist noch die aktive Familie Beckmann.

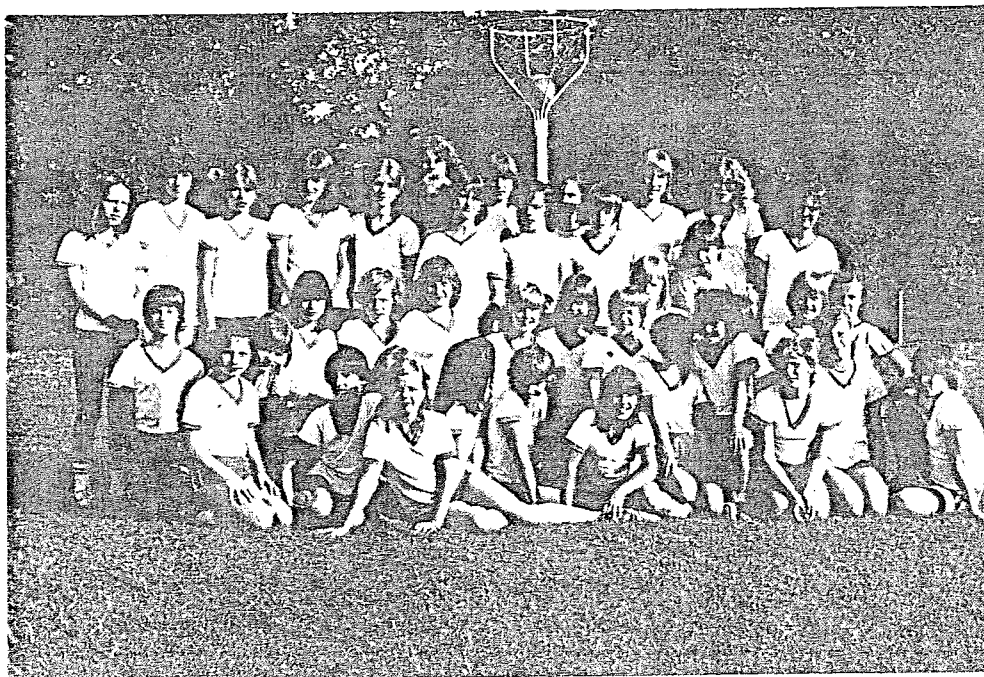
Gitta wechselte 1965 von Vorwärts zu uns und wurde gleich und ist es noch die Stütze unserer 1. Frauenmannschaft. Durch ihren Trainingseifer und ihre Einsatzfreudigkeit ist sie Vorbild für jede Korbballspielerin.

Gerd Beckmann, der schon jahrelang die Presse über das Korbballgeschehen auf dem Laufenden hält, ist auch mit Hans-Georg Janda Trainergespann und für die Erfolge der Frauen- und Jugendmannschaften mitverantwortlich. Natürlich ist er auch Schiedsrichter (der Leser sieht schon, daß der TB Stöcken die meisten Schiedsrichter im Kreis Hannover stellt) und Mannschaftsbetreuer.

Nicht zu vergessen Familien- und Korbballmitglied Susanne Beckmann, die ihrer Mutter nacheifert und in der 1. A-Schülerinnenmannschaft spielt.

Wir Korbballer sind eine große Familie, und so fühlen wir uns auch:

zusammengehörig,
gut betreut,
manchmal gelobt,
manchmal zurechtgestaucht,
glücklich, wenn wir Erfolg haben,
ein wenig traurig, wenn's mal nicht so klappt,
und manchmal ärgern wir uns auch über die anderen.





Die K O R B B A L L A B T E I L U N G des

T . B . S T Ö C K E N

1 9 7 9



Wir ziehen Bilanz

Erfolge

1967 gelang uns zum ersten Mal das "Kunststück", sich für eine Niedersachsenmeisterschaft zu qualifizieren. Mittlerweile ist dies aber schon zur "Routine" geworden. Nicht weniger als 51 Mal schafften wir es bis heute.

Dabei gab es folgende Placierungen:

11	x	1. Platz
12	x	2. Platz
6	x	3. Platz
7	x	4. Platz
8	x	5. Platz
2	x	6. Platz
3	x	7. Platz
1	x	8. Platz
1	x	10. Platz

Diese 51 Teilnahmen an Niedersächsischen Meisterschaften gliedern sich folgendermaßen, nach Altersstufen getrennt, auf:

F R A U E N

18 Teilnahmen

durchschnittlicher
Placierungswert

3,0

J U G E N D

21 Teilnahmen

durchschnittlicher
Placierungswert

4,3

S C H Ü L E R I N N E N

12 Teilnahmen

durchschnittlicher
Placierungswert

2,0

Aber natürlich war hier noch nicht Endstation für uns. 1968 gelang uns die erste Teilnahme an einer Deutschen Meisterschaft. Mit dem Erringen der Deutschen Schülerinnen-Korbballmeisterschaft 1974 erreichten wir unseren größten Erfolg: Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte wurde der TB Stöcken in einer seiner Disziplinen Deutscher Meister.

Von weiteren 12 Teilnahmen brachten uns drei wiederum einen ersten Platz in der Schülerinnenklasse. Damit sind unsere Schülerinnen zur Zeit Deutscher Rekordmeister.



Unser 1. Deutscher Schülerinnenmeister
 =====

Von links nach rechts: Trainer Hans-Georg Janda,
 Petra Wedemeier, Kirsten Lange, Andrea Ebbecke,
 Almut Fiedler, Karin Dommies, Ilka Fienemann, Mar-
 tina Goetzke, Iris Göhlich, Petra Janda.

Die 14 DM-Teilnahmen im einzelnen:

F R A U E N

3 Teilnahmen

durchschnittlicher
 Placierungswert

5,6

J U G E N D

2 Teilnahmen

durchschnittlicher
 Placierungswert

3,0

S C H Ü L E R I N N E N

9 Teilnahmen

durchschnittlicher
 Placierungswert

1,7

Unsere Erfolge auf Deutschen Meisterschaften:

4 x 1. Platz
 4 x 2. Platz
 2 x 3. Platz
 1 x 4. Platz
 2 x 5. Platz
 1 x 7. Platz

In der ewigen Bestenliste, einer Liste, die die Placierungen aller
 korbballspielenden Vereine des DTB, welche seit 1947 an Deutschen
 Meisterschaften teilgenommen haben, widerspiegelt, liegt der TB
 Stöcken mit 157 Punkten zur Zeit auf Rang 14.

Bezogen auf Niedersachsen ist unser Verein der Viertbeste.

Vereinsleistungsnadeln

Unsere Vereinsleistungsnadeln gibt es in Gold, Silber und Bronze. Die bronzene Nadel erhalten Jugend- und Schülerinnenspielerinnen für den ersten Platz bei Niedersachsenmeisterschaften.

Die silberne Nadel wird für langjährige Trainertätigkeiten und besondere Verdienste für den Verein verliehen.

Mit der goldenen Nadel werden Frauenspielerinnen geehrt, die den ersten Platz bei einer Landesmeisterschaft errungen haben.

Bisher wurden 49 Vereinsleistungsnadeln an Mitglieder der Korbballabteilung verliehen.

Die Verteilung im einzelnen:

Bronze: verliehen an 35 Korbballspielerinnen

Silber: verliehen an 1 Trainerin

Gold: verliehen an 13 Korbballspielerinnen

Sehr wichtig erscheint es uns auch einmal, unsere "Cracks", womit wir die Spielerinnen mit den meisten Spielen für unseren Verein meinen, zu nennen.

Mit ca. 750 Spielen liegt Gitta Beckmann auf Rang 4.

Platz 3 erreichte Pitz (Elisabeth) Janda mit ca. 880 Spielen.

In einem packenden Finish konnte Renate Last mit ca. 1000 Spielen ihre härteste "Rivalin" Inge Görlich (ca. 960 Spiele) bezwingen.

Mit diesem 2. Platz wird sich Inge sicher nicht zufriedengeben.

Sie wird uns also hoffentlich, wie auch alle anderen Spielerinnen, noch lange zur Verfügung stehen.

Zum Schluß bleibt noch nachzutragen, daß wir in der Sommersaison 1979 mit 11 Mannschaften um Punkte kämpfen. Einmal mehr stellen wir den Verein mit den meisten Mannschaften im Korbballkreis Hannover.

Unsere sieben aktiven Schiedsrichter haben eine auch nicht zu unterschätzende Arbeit zu leisten.

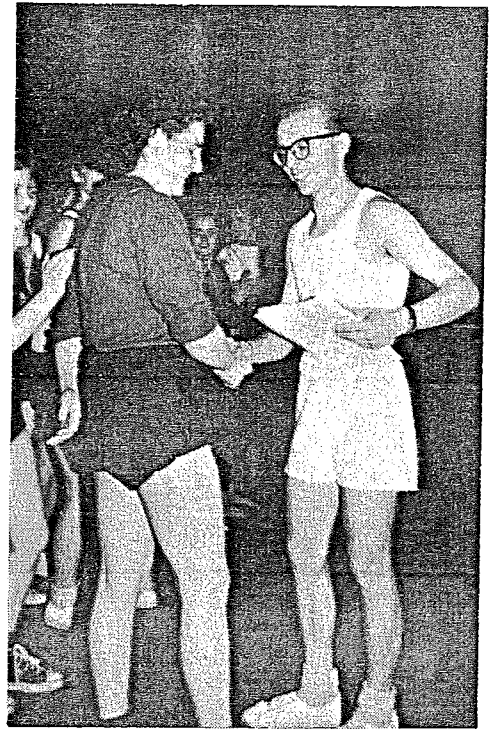
A u f l ö s u n g d e s R ä t s e l s

von Seite 18

Ihr habt's erraten!!!

Hans bei der Siegerehrung

Korbballturnier 1957 in Stöcken



Hans, wie wir ihn
heute kennen

Gerhard Beckmann

RESSE

berichtet:

KORBALL - Stöcken

verdrängt Marathon



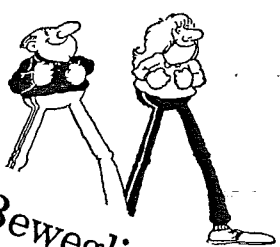
Ballspiel im 16. Jahrhundert. „Vom Wurf zum Spiel“

Jedes Kind soll mitmachen

KORBALL - ein Angebot für alle

Was für dich und deinen Körper

Spiele Korbball



Beweglich sein zu jeder Zeit

Ein Thema für Frauen

ACHTUNG ! ACHTUNG !

Wer über diese Zeitung hetzt,
wird an die frische Luft gesetzt.
Und wer sie etwa bombadiert,
wird ganz gewaltig massakriert.
Und sollte wer beleidigt sein -
den sperr'n wir in den Keller ein.



Laufen macht sexy

Spruch der Woche

Verführ' den Trainer nicht zum Scherz, denn er hat wie Du ein Herz!!!

Auf los geht's los!